

Pressemitteilung

Klimaschutz-Initiative warnt vor Fehlinvestition in neue Gasleitung

Konstanz, 26. April 2021 *** Im März hat der Konstanzer Gemeinderat einstimmig das Klimaschutz-Plus-Szenario mit Zieldatum 2035 beschlossen. Gas wird demnach als Energieträger in Konstanz bis 2035 nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Deshalb hinterfragen die Wissenschaftler und Aktivisten von "Konstanz klimapositiv" die geplante Investition in eine zweite Gasanbindung für Konstanz und befürchten eine Fehlinvestition.

Die Wärmeversorgung von Häusern hat aktuell den größten Anteil an dem in Konstanz ausgestoßenen CO₂. Für den Klimaschutz liegt hier also ein wichtiger Hebel. "Die Wärmeverluste von Gebäuden und damit die Energiekosten können durch Sanierungen massiv verringert werden. Damit ist bis 2035 auch ein schrittweiser Umstieg auf eine erneuerbare Wärmeversorgung möglich", so Maike Sippel, Mitinitiatorin der Gruppe Konstanz klimapositiv und Professorin für Nachhaltige Ökonomie an der HTWG Konstanz. In der vom Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) erarbeiteten und vom Gemeinderat beschlossenen Klimastrategie 2035 spielt Gas eine untergeordnete Rolle und wird auf ca. ein Zehntel des heutigen Gasbedarfs zurückgehen. Angesichts dieser Planung fragen sich die Klimaaktivisten, weshalb die Stadtwerke in eine zweite Gasleitung für Konstanz investieren wollen.

Die Wärmewende ist ein Grundpfeiler für den Klimaschutz. Die technischen Alternativen zum Gas wie z.B. Wärmepumpen, die mit erneuerbarem Strom betrieben werden können, sind bereits seit Jahren weit verbreitet und etabliert. Die Förderprogramme des Bundes sind attraktiv. Gute Voraussetzungen also, dass es tatsächlich gelingt, den Gasverbrauch in Konstanz bis 2035 um 90 % zu senken. Der Gruppe Konstanz klimapositiv ist es wichtig, dass die anstehenden Veränderungen nicht nur zum Klimaschutz beitragen sondern auch kosteneffizient sind.

Investitionen in fossile Infrastruktur rechnen sich nicht

Prof. Claudia Kemfert, Energieanalystin vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) warnt in einem aktuellen Beitrag im Deutschlandfunk genau davor: "Wir planen ja eine Vollversorgung mit erneuerbaren Energien und da ist die Frage, ob man überhaupt noch fossile Infrastruktur in dem Umfang benötigt. Gerade die fossile Erdgasinfrastruktur rechnet sich nur, wenn man sehr lange Zeiträume im Blick hat, also mehrere Jahrzehnte." Deshalb drohe eine zweite Gasleitung für Konstanz ein verlorenes Investment zu werden, so die Initiative Konstanz Klimapositiv. Dies zeigten auch die politischen Entscheidungen zum Ausstieg aus Öl und Gas in Österreich und den Niederlanden. Vielmehr sei es wichtig, jetzt mutig Verantwortung zu übernehmen und mit gebündelten Kräften und starker Unterstützung durch die Stadtwerke den Umbau der Wärmeversorgung anzugehen.

Quellenangaben:

Prof. Claudia Kemfert (DIW): https://www.deutschlandfunk.de/klimawandel-studie-kritisiert-milliardenschwere.697.de.html?dram:article_id=469491

DIW 2021. Am Klimaschutz vorbeigeplant - Klimawirkung, Bedarf und Infrastruktur von Erdgas in Deutschland. In der Reihe Politikberatung kompakt, S. 5: "Angesichts des knappen Zeitfensters sind Investitionen, bei denen zumindest unklar ist, ob sie Teil einer dekarbonisierten Zukunft sein können, nicht mehr vertretbar."

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.815872.de/diwkompakt_2021-166.pdf (Zugriff 26.4.2021)

Aus Beschlussvorlage Gemeinderatssitzung vom 11.3.2021

- Gemeinderat Beschluss 7 vom 11.3.2021, Foliensatz zur Begründung (Folie 14)
- Beschlussvorlage Gemeinderatssitzung vom 11.3.2021, Folie 20/S. 28 und Folie 21, S. 29

Kontakt für Presseanfragen:

www.konstanz-klimapositiv.de

Felix Pfäfflin

E-Mail: presse@konstanz-klimapositiv.de

Über Konstanz klimapositiv:

Die Stadt Konstanz soll so schnell wie möglich klimapositiv werden, also der Umwelt mehr Treibhausgase entziehen, als wir verursachen. Auf dem Weg dahin wollen wir Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft mit Druck, Knowhow und Ideen begleiten – und das mit einer breiten Unterstützung der Konstanzer*innen. Wir streiten dabei nicht um Jahreszahlen. Keiner weiß, ob es uns gelingt, bis 2030 klimapositiv zu werden. Aber wir wissen: Je später wir damit anfangen, desto schwieriger wird es!